

# DEG Horizonte

Wir unternehmen Entwicklung.

## CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

umschreibt das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen. Modewort, Marketing oder doch weit mehr? Wie Firmen in Entwicklungsländern CSR mit Leben füllen, hat die DEG exemplarisch untersucht.



### EDITORIAL

„Record flows in 2007, but set to decline“ – so titelte der Ende September erschienene World Investment Report. Ausländische Direktinvestitionen summierten sich 2007 insgesamt auf 1.833 Milliarden US-Dollar. Das laufende Jahr jedoch steht unter ganz anderen Vorzeichen: Die global wirkende Finanzkrise wirft ihre Schatten auf die Realwirtschaft. Börsenturbulenzen, Rezessionsangst und staatliche Rettungspakete prägten die letzten Monate. Investoren, die noch vor nicht allzu langer Zeit überall nach attraktiven Anlagemöglichkeiten suchten, zogen massiv Kapital ab.

Besonders betroffen von den Folgen: Entwicklungs- und Schwellenländer. Um die positiven Entwicklungen der letzten Jahre dort nicht umzukehren, ist Kontinuität gefragt. Die DEG als Privatwirtschaftsförderer wird ihren Kurs fortsetzen, Unternehmen langfristig und auch in schwierigen Zeiten verlässlich zu begleiten – so wie sie es seit 1962 praktiziert.

Dass ein langer Atem nützlich ist, zeigte sich zuletzt auch bei einer von der DEG beauftragten Untersuchung zu CRS-Aktivitäten von Unternehmen. Ein Ergebnis: Diese tragen besonders dann zum Unternehmenserfolg bei, wenn sie langfristig angelegt sind. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Eine interessante Lektüre wünscht die Redaktion

### FOKUS

- CSR: Verantwortlich handeln lohnt sich. .... 2

### FINANZIERUNG

- Qualitätskaffee schafft Arbeitsplätze. .... 3

### PARTNER UND PROJEKTE

- PPP: Zulieferer nachhaltig qualifizieren. .... 3

### NACHRICHTEN

- Außenbüro für Westafrika eröffnet. .... 4
- Neuer Außenbüroleiter in Mexiko. .... 4
- DEG-Geschäftsbereiche neu strukturiert. .... 4

### KURZ NOTIERT

#### Unternehmenszentrale eingeweiht.

Premiere für das 680 Quadratmeter große Atrium: Am 24. Oktober fand dort die Einweihung des neuen Hauptsitzes der DEG statt, der Mitte September im Zentrum von Köln bezogen werden konnte. Rund 120 Gäste konnte Dr. Winfried Polte, Sprecher der DEG-Geschäftsführung, begrüßen, darunter den Vorstandsvorsitzenden der KfW Dr. Ulrich Schröder, KfW-Vorstandsmitglied Wolfgang Kroh, Staatssekretär Erich Stather vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie den Oberbürgermeister der Stadt Köln Fritz Schramma und Bürgermeister Josef Müller.

Das Atrium wird künftig öfter für Veranstaltungen der DEG genutzt. Am 30. Oktober fand dort bereits eine erste Fachtagung statt (siehe „Fokus“).



Schlüsselübergabe an die DEG-Geschäftsführung zur Einweihung der neuen Zentrale.

## FOKUS

## CSR: VERANTWORTLICH HANDELN LOHNT SICH.



Teilnehmer aus 25 Ländern diskutierten CSR in Entwicklungsländern.

Corporate Social Responsibility – Unternehmensverantwortung für die Gesellschaft – hat Konjunktur. Auch viele Kunden der DEG engagieren sich an ihren Standorten gesellschaftlich. Was sie auf diese Weise in Entwicklungs- und Schwellenländern bewegen, war Gegenstand einer Untersuchung, die die DEG 2008 in Auftrag gab. Unabhängige Gutachter prüften 16 von der DEG mitfinanzierte Unternehmen auf ihre CSR-Aktivitäten.

Die Frage, was CSR genau beinhaltet, ist Gegenstand einiger Diskussionen. Die DEG orientiert sich an der „Ethiknorm“ ISO 26000, die zurzeit von Experten aus über 50 Ländern entwickelt wird und ab 2010 als global anerkannte Richtlinie gelten soll. Sieben Bewertungskriterien nennt ISO 26000: transparente Unternehmensführung, Beachtung der Menschenrechte, angemessene Arbeitsbedingungen, Umweltschutz, fairer Wettbewerb und Kampf gegen Korruption, Beachtung der Verbraucherinteressen sowie soziales Engagement für die Gesellschaft. Diese messbaren Kriterien sorgen dafür, dass CSR nicht auf „ein bisschen Gutes tun“ reduziert werden kann.

Ein Fazit der Untersuchung: Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch Unternehmen lohnt sich für beide Seiten – Gesellschaft und Unternehmen. Das Spektrum der Aktivitäten ist breit gefächert. So investieren Firmen zum Beispiel in öffentliche Verkehrswege oder in Energieversorgung, bauen Krankenhäuser, Schulen, Kirchen und Moscheen und verbessern die Wasserver- und -entsorgung. Viele zahlen deutlich höhere Löhne als gesetzlich vorgeschrieben und leisten Bonuszahlungen, Wohngeld, Unterhalts- oder Ausbildungsbeihilfen. Weitere wichtige Leistungen sind etwa Sozial- und Krankenversicherungen, Krankengeld, kostenlose Verpflegung und Transport zum Arbeitsplatz, freie Unterkünfte oder die Förderung von Wohnungsbau. HIV-/Aids-Prävention und die Betreuung HIV-/Aids-Betroffener sind insbesondere in Afrika ein wichtiger Teil der CSR-Aktivitäten.

### Weit mehr als Marketing.

Die Motive der untersuchten Unternehmen, sich zu engagieren, sind vielfältig: Sie erkennen ihre

ethische Verantwortung für die Zukunft an und integrieren CSR deshalb in ihre Unternehmensstrategie. Sie wollen die aktive Unterstützung eines Investitionsvorhabens durch Mitarbeiter, Anwohner und Kommunen fördern oder übertragen „zu Hause“ etablierte Standards auf ihre Standorte im Ausland und damit auch in Entwicklungsländer. Einige fühlen sich auch persönlich verpflichtet, sich für die Menschen im Umfeld des Unternehmens einzusetzen. Alle teilen die Überzeugung, dass CSR ein strategischer Wettbewerbsvorteil sein kann und auf lange Sicht den Unternehmenserfolg sichert. Entsprechend langfristig haben die untersuchten Firmen auch ihre CSR-Aktivitäten angelegt und entwickeln sie stetig weiter.

Um das Bewusstsein für CSR zu schärfen, den intensiven Austausch zwischen Unternehmern aus Entwicklungsländern und Deutschland zu fördern und einige „best-practice“-Beispiele aus der Untersuchung vorzustellen, lud die DEG am 30. Oktober zu einer international besetzten Fachtagung in ihren neuen Hauptsitz. „Verantwortlich handeln – warum CSR sich lohnt“: Rund 100 Gäste aus 25 Ländern informierten sich über Strategien und Praktiken und diskutierten unter anderem intensiv, was CSR leisten könne und bei welchen Problemstellungen auch andere Akteure gefragt seien. Helmy Abouleish, Vorstand der SEKEM Holding aus Ägypten, Hersteller ökologischer pflanzlicher Heilmittel und langjähriger Kunde der DEG, hielt das Impulsreferat. In Präsentationen und Workshops stellten sich unter anderem die Geschäftsführer von Tochtergesellschaften der Beteiligungsgesellschaft „Industrial Promotion Services Kenya“, der Geschäftsführer eines Wasserkraftwerks in Peru, ein Rosenzüchter aus Kenia, ein Vertreter einer großen Aluminiumschmelze in Mosambik und ein deutscher Unternehmer, der in der Ukraine Furniere produziert, den Fragen des Publikums. Die Tagung war nicht die letzte an diesem Ort: Sie soll den Auftakt für eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Dialog im Atrium“ bilden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.deginvest.de](http://www.deginvest.de)

## FINANZIERUNG

### QUALITÄTSKAFFEE SCHAFFT ARBEITSPLÄTZE.

Kaffee zählt zu den wichtigsten Exportrohstoffen. Der Weltmarktpreis hat sich in den letzten Jahren stabil entwickelt. Gerade qualitativ hochwertiger Kaffee ist heute stärker nachgefragt, wird in vielen Ländern weltweit als „Lifestyleprodukt“ wahrgenommen und konsumiert.

Das internationale Handelshaus ECOM Agro-industrial Corp. Ltd. vermarktet und verarbeitet Rohkaffee und hat sich auf zertifizierten Qualitätskaffee spezialisiert. Wichtig für den Nachweis der Qualität ist unter anderem, dass der Kaffee vom Endkunden bis zur Kaffeefarm zurückverfolgt werden kann. Um der wachsenden Nachfrage nachkommen zu können, hat das Unternehmen in Lateinamerika einige Kaffeefarmen übernommen und betreibt diese in eigener Regie. Die positiven Erfahrungen mit den dort praktizierten ökologisch nachhaltigen Produktionsmethoden haben dazu geführt, dass weitere, teils brachliegende Kaffeefarmen in Zentralamerika in die Lage versetzt werden sollen, hochwertigen Kaffee zu produzieren.

Die DEG stellte für dieses Vorhaben kürzlich einer Tochtergesellschaft von ECOM ein Darlehen über rund 6 Millionen US-Dollar bereit. Die Mittel werden den Kaffeefarmen in Form von Krediten zur Verfügung gestellt. ECOM übernimmt während der Darlehenslaufzeit eine aktive Rolle im Management der Farmen und stellt so die Einführung moderner Produktionsmethoden und Sozialstandards sicher. Ertragreichere, widerstandsfähigere Kaffeebäume können angepflanzt, landwirtschaftliche Maschinen angeschafft werden, und die Infrastruktur der Farmen wird verbessert. Nach Rückzahlung der Kredite sollen die Eigentümer die Kaffeeplantagen dann wieder eigenständig bewirtschaften.

Die Bauern können von höheren Verkaufspreisen profitieren, während ECOM ein wachstumsstarkes Segment bedienen kann. Die Mitfinanzierung durch die DEG trägt unter anderem dazu bei, dass etwa 4.500 Arbeitsplätze in einer äußerst armen Region geschaffen werden. Im Gespräch ist, diesem Pilotprojekt weitere ähnliche Vorhaben in anderen Ländern folgen zu lassen.



Kostbarer Kaffee – heute in vielen Teilen der Erde als „Lifestyleprodukt“ gefragt.

## PARTNER UND PROJEKTE

### PPP: ZULIEFERER NACHHALTIG QUALIFIZIEREN.

Viele mittelständische Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes unterhalten heute Geschäftsbeziehungen zu Firmen in Entwicklungsländern und verwenden beispielsweise dort hergestellte Produktkomponenten. Oft entsprechen die Leistungen der Lieferanten jedoch nicht den notwendigen internationalen Qualitätsstandards, wird zu viel Ausschuss produziert und nicht termingerecht geliefert.

Vier deutsche Mittelstandsunternehmen, die Messwerkzeuge, Laserprojektionssysteme, Schaltergeräte sowie elektromagnetische Sensoren für verschiedene Industriebereiche herstellen, haben sich daher zusammengeschlossen, um gemeinsam Lieferanten in China zu qualifizieren. Ziel war, entwicklungswillige Firmen nachhaltig in die Lage zu versetzen, internationale Qualitätsansprüche zu erfüllen.

Die DEG beriet die deutschen Unternehmen und förderte das über 18 Monate laufende Projekt anteilig mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Zusammen mit dem wbk Institut für Produktionstechnik der TH Karlsruhe und der Tongji-Universität in Schanghai wurde ein Paket von Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt. Sozialstandards, Arbeitssicherheit und Umweltschutz waren Schwerpunkte der Schulungen, an denen rund 40 kleine und mittlere Unternehmen auch aus dem ländlichen →





Vor Ort: Über 20 Unternehmen erhielten auf sie zugeschnittene Entwicklungspläne.

Westchina teilnahmen. Weitere Lernmodule umfassten die Themen Qualitätsmanagement, Fertigungstechnik, Zertifizierungen sowie Produktionsplanung und -steuerung. Für 25 Lieferanten wurden individuelle Entwicklungspläne aufgesetzt und wurde deren Umsetzung kontrolliert. Außerdem sind dort Qualitäts- und Sicherheitsbeauftragte ausgebildet worden, die künftig als Multiplikatoren selbstständig die Beschäftigten der eigenen und weiterer Betriebe unterweisen können.

Die teilnehmenden Unternehmen erhielten einen ausführlichen Qualifizierungsleitfaden in Chinesisch und Englisch, der Interessierten auch über das Internet frei zugänglich ist. Die Breitenwirkung wird dadurch verstärkt, dass die chinesische Partneruniversität das Konzept zur Lieferantenqualifizierung in ihre Lehre integriert hat. Ein gutes Beispiel für ein nachhaltig wirkendes Projekt, von dem viele Unternehmen über den Kreis der Initiatoren hinaus profitieren.

## NACHRICHTEN

### Außenbüro für Westafrika eröffnet.

In Ghana hat die DEG ein neues Außenbüro für die Region Westafrika eingerichtet, das im Sommer dieses Jahres offiziell eröffnet wurde. Büroleiter in Accra ist Dr. Amichia Biley. Kontakt: Telefon +233 21 7639-42, E-Mail [bi@deginvest.de](mailto:bi@deginvest.de)

### Neuer Außenbüroleiter in Mexiko.

Zum 1. November wechselte die Leitung des Außenbüros, das die DEG seit fünf Jahren im „Centro Aleman“ in Mexiko-Stadt unterhält. In Mexiko ist nun Gunnar Stork erster Ansprechpartner für Unternehmen, die dort mithilfe der DEG investieren wollen. Kontakt: Telefon +52 55 9172-9400, E-Mail [info@degmexico.com](mailto:info@degmexico.com)

### DEG-Geschäftsbereiche neu strukturiert.

Infolge gewachsener Aufgaben ist ein Geschäftsbereich der DEG in zwei Bereiche geteilt worden. Geschäftsbereichsleiter „Interne Services“ mit den Abteilungen IT, Organisationsentwicklung und Verwaltung ist seit 1. August Achim Scheibler. Der Bereich „Finanzen/Controlling“ wird seit 1. November von Jochem Wihler geleitet und umfasst die Abteilungen Planung/Controlling, Rechnungswesen sowie Investitions- und Finanzdatenverarbeitung.

## DIE DEG

- finanziert und strukturiert seit mehr als 45 Jahren Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern,
- investiert in rentable, nachhaltig entwicklungswirksame Projekte in allen Wirtschaftssektoren – Agrarwirtschaft, Dienstleistungen, Infrastruktur, verarbeitende Industrie – und in den Finanzsektor, um vor Ort einen verlässlichen Zugang zu Investitionskapital zu ermöglichen,
- verfolgt das Ziel, eine Grundlage zu schaffen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und eine dauerhafte Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort.

## Impressum

**Herausgeber:** DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH • Kämmergasse 22 • 50676 Köln • Deutschland  
Telefon: +49 221 4986-0 • Telefax: +49 221 4986-1290 • [info@deginvest.de](mailto:info@deginvest.de) • [www.deginvest.de](http://www.deginvest.de)

**Redaktion:** Cordula Rinsche • **Gestaltung:** Werkstudio : Werbung und Design GmbH • **Fotos:** DEG: Seite 3 oben, DEG/Thomas Brill: Seite 1 und 2, wbk Institut für Produktionstechnik Universität Karlsruhe (TH): Seite 3 unten, Seite 4 • © 2008 DEG